

## IDEEN MUSS MAN HABEN

Ilse Bintig

- B 180 -

### Kurzinformation

Frau Keinemann entdeckt in der Tasche einer Herrenjacke einen Brief, der große Verwirrung auslöst. Der Zuschauer gewinnt den Eindruck, daß der Ehemann eine Freundin hat. Zu seiner Überraschung erfährt er aber, daß nicht der Ehemann von Frau Keinemann, sondern der eben in den Ruhestand getretene Schwiegervater die ganze Aufregung ausgelöst hat. Opa entfaltet als Pensionär eine Aktivität, die allen verdächtig erscheint. Er besucht Banken, Reisebüros und Makler, trifft sich mit einer Dame und interessiert sich für eine teure Eigentumswohnung. Der Enkel findet schließlich eine Erklärung: Opa hat irgendwo eine Riesensumme Geld gewonnen. Daraufhin erfüllen sich alle Familienmitglieder heimlich ihre Wünsche in der Hoffnung, daß Opa eines Tages bezahlen wird. Als Opa endlich sein Geheimnis lüftet, ist die Überraschung perfekt.

*Spieltyp:* Heiterer Einakter

*Spielanlaß:* Theaterabend, Frohe Geselligkeiten jeder Art,

Fastnacht, Seniorenveranstaltungen, Bunter Abend in Gemeinde, Verein und Betrieb

*Spielraum:* Podium oder einfache Bühne

*Darsteller:* 3 männliche, 2 weibliche (oder 5 weibliche)

*Spieldauer:* Etwa eine halbe Stunde

*Aufführungsrecht:* Bezug von 6 Textbüchern

DIE PERSONEN:

### OPA

WILLI, der Sohn

**GERDA, die Schwiegertochter**

FRANK, der Enkel

**LISA, eine Nachbarin**

1

*(Ein Wohnzimmer. In der Mitte ein gedeckter Tisch. Gerda kommt auf die Spielfläche. Sie schaut sich suchend um. Dann entdeckt sie auf einem Stuhl eine*

*Herrenjacke. Sie nähert sich dem Stuhl auf leisen Sohlen und greift in die Jackentasche. In diesem Augenblick klopft es)*

**GERDA:**

*(fährt sichtlich erschrocken zusammen und läuft zur Tür)*

Ach, Sie sind's! Ich hab mich richtig erschrocken.

**STIMME DES POSTBOTEN:**

Guten Morgen! Hier! Ein Brief für Herrn Keinemann.

**GERDA:**

Danke!

*(Sie betrachtet den Brief sehr interessiert, dreht ihn hin und her und hält ihn gegen das Licht, um den Inhalt entziffern zu können. Dann legt sie den Brief kopfschüttelnd auf den Tisch, geht zur Tür und schaut hinaus. Mit ängstlicher Stimme)*

Ist da jemand?

*(Sie horcht. Keine Antwort. Sie schließt die Tür und geht wieder zu dem Stuhl mit der Jacke. Sie greift hastig in alle Taschen. Aus der letzten Tasche zieht sie einen zusammengefalteten Brief heraus. Mit zittrigen Händen entfaltet sie den Briefbogen und liest. Sie greift sich an die Stirn und läßt sich wie erschlagen auf einen Stuhl fallen)*

Das gibt's doch nicht.

2

*(In diesem Augenblick klopft es. Die Nachbarin Lisa kommt ohne Aufforderung herein. Sie sieht Gerda ganz fassungslos auf dem Stuhl sitzen)*

**LISA:**

*(schaut auf den Brief in Gerdas Hand)*

Was? Hat er schon wieder einen Brief gekriegt?

**GERDA:**

*(nickt)*

Ja, heute hat er einen Brief von der Bank. Aber diesen hier -

*(Sie hält den Briefbogen hoch)*

- den habe ich in seiner Jackentasche gefunden.

**LISA:**

*(neugierig)*

Mensch, da hast du aber Glück gehabt. Hoffentlich weißt du jetzt mehr.

**GERDA:**

*(vielsagend)*

Und ob!

**LISA:**

*(neugierig)*

Los! Erzähl mal!

**GERDA:**

Er hat ganz offensichtlich mit einem Makler verhandelt.

**LISA:**

*(enttäuscht)*

Was? Das ist alles, was du erfahren hast?

**GERDA:**

Er will sich eine Eigentumswohnung kaufen. In Düsseldorf. Für 300.000 Mark.

**LISA:**

*(platzt heraus)*

Du bist verrückt. Will er denn das Haus hier verkaufen?

**GERDA:**

*(springt erregt auf)*

Male bloß den Teufel nicht an die Wand. Er wird uns doch nicht auf die Straße setzen wollen?

**LISA:**

Weißt du, heute ist nichts unmöglich. Lehr mich die Männer kennen! Ob alt oder jung, die taugen alle nichts.

**GERDA:**

*(fängt an zu schluchzen)*

Wenn er uns das antut! - Lisa! Das wäre ja furchtbar!

**LISA:**

*(legt den Arm um Gerdas Schulter)*

Nun beruhige dich erst mal! Vielleicht will er euch nach Düsseldorf mitnehmen.

**GERDA:**

*(zeigt auf eine Stelle des Briefes)*

Was? In eine Wohnung von 32 Quadratmeter? Das glaubst du doch wohl selbst nicht!

**LISA:**

*(platzt heraus)*

32 Quadratmeter? Für 300.000 Mark? So ein Luxus! - Soll das ein Liebesnest werden?

**GERDA:**

*(ganz verzweifelt)*

Ach, Lisa, der Gedanke ist mir fürchterlich.

*(Sie greift nach dem Brief auf dem Tisch)*

Der Brief hier ist auch wieder verdächtig. Er hat also schon mit der Bank verhandelt. Und wenn ich an den Brief vom Reisebüro denke! Er will bestimmt nach Mexiko fliegen. Das war schon immer sein Traum.

**LISA:**

*(bleibt energisch vor Gerda stehen)*

So, und jetzt hörst du auf zu jammern. Jetzt mußt du endlich mal handeln.

**GERDA:**

*(unsicher)*

Was soll ich denn tun?

**LISA:**

*(bestimmt)*

Sprich mit deinem Sohn! Sonst verkauft er noch das Dach über euerm Kopf.

**GERDA:**

*(nickt unter Tränen)*

Ja, ja, du hast ja recht. Es geht nicht mehr anders.

*(Sie fällt Lisa um den Hals)*

Ach, Lisa, ich bin restlos fertig.

**LISA:**

*(schaut auf die Uhr)*

Oje, ich wollte ja noch einkaufen. Soll ich dir was mitbringen?

**GERDA:**

*(überlegt, sie stottert)*

Ja - nein -. Ach, laß nur!

*(Sie faßt sich an den Kopf)*

Weißt du, ich bin ganz durcheinander.

**LISA:**

*(sehr eilig)*

Also, dann bis nachher! Tschüß!

*(Sie dreht sich beim Hinausgehen noch einmal um)*

Mach's gut, Gerda!

3

**GERDA:**

*(sinkt auf einen Stuhl und bedeckt mit der Hand die Augen)*

Es ist nicht zu fassen. Wenn das Mutter wüßte! Sie würde sich im Grabe umdrehen.

*(Sie springt auf und läuft hektisch hin und her)*

Wenn ich nur wüßte, wer dahintersteckt!

4

**FRANK:**

*(stürzt ins Zimmer, mit aufgeregter Stimme)*

So, Mutter, jetzt möchte ich endlich mal wissen, was hier gespielt wird.

*(Er bleibt vor der Mutter stehen und schaut sie herausfordernd an)*

Also! Was ist los?

**GERDA:**

*(sehr überrascht)*

Ja - aber - woher weißt du denn -

**FRANK:**

*(sehr erregt)*

Woher ich das weiß?

*(ironisch)*

Von deiner Freundin Lisa natürlich.

*(Er fuchtelt wütend mit den Händen herum)*

Eine richtige Tratschtante ist das. Eine ganz miese Ziege, eine -

**GERDA:**

*(fällt ihm ins Wort)*

Nein, Frank, du bist ungerecht. Lisa ist immer hilfsbereit - gerade jetzt.

**FRANK:**

*(ironisch)*

Das kann ich mir denken. Eine gute Hilfe beim Ausspionieren. Sowas hab ich gerne!

**GERDA:**

*(legt ihm die Hand auf den Arm, um ihn zu beruhigen)*

Nun hör doch erst mal zu! Du weißt ja noch gar nichts.

**FRANK:**

*(wirft wütend seine Jacke auf die Erde und haut sich auf einen Stuhl)*

Alles weiß ich - alles. Bilde dir bloß nicht ein, daß ich blöd bin. Ich durchschaue euer Spiel.

**GERDA:**

*(schluchzt in ihr Taschentuch)*

Aber Frank! Wie kommst du denn auf so etwas?

**FRANK:**

*(springt wieder auf)*

Ganz einfach. Sie hat mir eben auf der Straße was zugezischelt.

*(Er schiebt seinen Kopf nach vorn und zischelt wie eine Schlange)*

Psch-psch-psch-psch!

*(Er richtet sich wieder auf, wild gestikulierend)*

Ich kann die nicht riechen, diese giftige Schlange!

**GERDA:**

*(verwundert)*

Und was hat sie gesagt?

**FRANK:**

*(unwillig)*

Ach, ich sollte dir was bestellen.

**GERDA:**

*(neugierig)*

Und was?

**FRANK:**

*(ironisch)*

Er hätte sich eben mit einer Dame im Kaffee gegenüber getroffen.

**GERDA:**

*(ganz entsetzt)*

Was? Mit einer Dame?

*(voller Ironie)*

Nette Dame! - Die hat uns also die ganze Sache eingebrockt.

**FRANK:**

*(stößt wütend hervor)*

Deine Lisa setzt dir doch einen Floh ins Ohr - daß du auf die reinfällst! Zuerst setzt sie Gerüchte in die Welt, und dann will sie dir beim Schnüffeln helfen. Nette Freundin! Wirklich!

**GERDA:**

*(flehend)*

Bitte, Frank, laß dir doch endlich mal alles erklären!

**FRANK:**

*(abweisend)*

Was willst du mir da noch erklären. Ich weiß doch alles.

Du spionierst hinter Vater her, weil die Zimtzigke dir eingeredet hat, Vater hätte eine Freundin. So'n Quatsch! Das glaubst du doch selbst nicht, daß Vater eine Freundin hat.

*(verächtlich)*

Ihr spinnt doch alle beide.

*(Er greift nach seiner Jacke und will hinausstürmen)*

Jedenfalls mache ich das Theater hier nicht mehr mit. Ich haue ab.

**GERDA:**

*(will Frank zurückhalten)*

Frank, warte doch mal!

**FRANK:**

*(unwirsch)*

Laß mich in Ruhe!

*(Er reißt sich los und läuft hinaus)*

**GERDA:**

*(ruft laut hinter ihm her)*

Frank! Es geht doch gar nicht um Vater. Es geht um Opa.

**FRANK:**

*(erscheint sofort wieder auf der Bildfläche)*

Was? Es geht um Opa? Ich glaub, mein Schwein pfeift!

**GERDA:**

*(ganz kläglich)*

Ja! Um Opa. Bestimmt.

*(Frank wirft sich auf einen Stuhl, streckt die Beine von*

*sich und bricht in schallendes Gelächter aus)*

Opa hat eine Freundin? Mann, das ist der Witz des Jahrhunderts.

**GERDA:**

*(bitter)*

So witzig finde ich das gar nicht.

*(Sie setzt sich hin)*

**FRANK:**

*(überlegt einen Augenblick, dann ganz sachlich)*

Wenn ich mir das so richtig überlege, ist das gar nicht so dumm von Opa. Wir haben doch alle keine Zeit für ihn.

Und mit einer Freundin kann er immer etwas unternehmen.

**GERDA:**

*(ironisch)*

Und was er alles unternimmt!

**FRANK:**

*(nachdenklich)*

Also, ehrlich gesagt: Mir imponiert Opa.

**GERDA:**

*(eifersüchtig)*

Das ist ja nichts Neues. Du findest ja alles toll, was Opa macht.

**FRANK:**

*(stöhnt)*

Hu, du übertreibst wieder mal. Aber versetz dich doch mal in seine Lage! Bis vor vier Wochen war die Bundesbahn sein ein und alles. Bis dahin hat er jeden Tag geplant und organisiert. Ich glaube, er hatte ganze Fahrpläne im Kopf. Und auf einmal war da nichts mehr. - Schluß. - Punkt. - Zu Ende.

**GERDA:**

*(etwas unwillig)*

Ja, ja, das stimmt. Aber jeder Mensch muß einmal aufhören zu arbeiten.

**FRANK:**

Aber Opa ist es besonders schwer gefallen. Er lief völlig planlos durch die Gegend. Freu dich doch, daß er Unterhaltung hat. Du hast dich doch am meisten beklagt, als er so herumgammelte und immer brummig war.

**GERDA:**

*(ironisch)*

Und jetzt ist er dauernd in Hochstimmung. Er singt und pfeift den ganzen Tag.

**FRANK:**

Na also, dann ist doch alles in Ordnung. Er ist doch schließlich noch ein selbständiger Mensch, auch wenn er jetzt Pensionär ist.

**GERDA:**

*(gequält)*

Das ist ja richtig. Aber irgendwie ist die ganze Sache mit Opa verdächtig.

**FRANK:**

*(neugierig)*

Ach, mach keine Witze! Was hat Opa denn verbochen?

**GERDA:**

*(ringt um die richtigen Worte)*

Wie soll ich das sagen? Es fällt mir richtig schwer. Aber Opa bekommt immer so seltsame Briefe.

**FRANK:**

*(wie aus der Pistole geschossen)*

Aha! Wenn ein Pensionär Briefe kriegt, ist das verdächtig.

**GERDA:**

*(unsicher)*

Nein, aber es sind ganz eigenartige Briefe.

*(Sie gibt Frank den Brief)*

Am besten ist es, du liest den Brief selbst.

**FRANK:**

*(liest den Brief, dann etwas kleinlaut)*

Komische Sache! Was will Opa denn mit einer Eigentumswohnung?

**GERDA:**

*(erregt)*

Das möchte ich eben auch gerne wissen. - Stell dir mal vor, Opa verkauft das Haus hier und zieht mit seiner Freundin nach Düsseldorf.

**FRANK:**

*(ganz sicher)*

Das kann ich mir überhaupt nicht vorstellen. Ich kenne doch Opa.

*(Man hört Schritte)*

Hör mal! Ich glaube, da kommt er. Ich weiß, was ich mache. Ich frage ihn einfach.

5

**OPA:**

*(kommt pfeifend ins Zimmer, mit fröhlicher Stimme)*

Mahlzeit!

*(Er schaut sich um)*

Ja, Kinder, gibt's denn heute nichts zu essen? Euer Pensionär hat einen Mordshunger.

*(Mutter und Sohn schweigen. Opa guckt sie neugierig an)*

Na, ihr guckt ja so komisch. Hab ich was ausgefressen?

*(Schweigen)*

Ich glaube, ich kriege heute keine Suppe, sondern eine Zigarre, was?

**GERDA:**

*(mit Betonung)*

Na, ich gehe lieber.

*(Sie verschwindet)*

6

**FRANK:**

*(steht langsam auf, ein bißchen verlegen)*

Du, Opa, sag mal - wer war denn die Dame, mit der du dich im Kaffee getroffen hast?

**OPA:**

*(lacht schallend los)*

Ach, daher weht der Wind! Jetzt verstehe ich. Ihr habt doch hoffentlich nicht einen Detektiv hinter mir hergeschickt?

**FRANK:**

*(winkt ab)*

Ach was! Aber sag mal ehrlich, Opa - hast du wirklich eine Freundin?

**OPA:**

*(amüsiert sich köstlich)*

Regt euch das auf? Ich bin ja schließlich kein Zittergreis.

**FRANK:**

*(ganz überzeugt)*

Das bist du bestimmt nicht. Und von mir aus kannst du ruhig eine Freundin haben. Nur -

*(Er stockt)*

- in diesem Fall -

**OPA:**

*(neugierig)*

Aha! Da steckt noch was dahinter. Also, raus damit! Ich stehe Rede und Antwort.

**FRANK:**

*(kurz)*

Na, gut: Was war das für eine Frau, die du getroffen hst?

**OPA:**

*(hebt die Hand zum Schwur)*

Ich schwöre: Es war nicht meine Freundin.

**FRANK:**

Und wer war es?

**OPA:**

*(tut geheimnisvoll)*

Pst! Es war meine Anlageberaterin.

**FRANK:**

*(überrascht)*

Was? Deine Anlageberaterin?

*(Er kichert)*

Ulkige Bezeichnung! Wir nennen sowas "Biene" oder "Puppe". Aber Anlageberaterin, das hab ich noch nie gehört.

**OPA:**

*(lacht laut los)*

Junge, du bist vielleicht ein Witzbold! Hör zu! Ich will dir das ulkige Wort erklären. Anlage, das hat etwas mit Geld zu tun.

**FRANK:**

*(fällt ihm ins Wort, ganz entsetzt)*

Was? Die nimmt Geld von dir?

**OPA:**

*(lacht schallend)*

Frank, begreifst du denn nicht? Die Anlageberaterin ist keine Freundin. Ich hab sie nur mal zu mir gebeten.

**FRANK:**

*(geht ein Licht auf; er tut sehr überlegen)*

Ach, so ist das! Jetzt muß *ich* dich aber erst mal aufklären. So ein Mädchen nennt man nicht Anlageberaterin, das nennt man Callgirl.

**OPA:**

*(schüttelt den Kopf)*

Aber Junge, was hast du für eine Phantasie. Die Anlageberaterin soll mich nur beraten, wie man am günstigsten sein Geld anlegen kann.

**FRANK:**

*(begreift endlich)*

Ach so! - Und alle in der Familie glauben, daß du eine Freundin hast.

**OPA:**

*(spitzbübisch)*

Was nicht ist, kann ja noch werden. Aber im Augenblick bin ich mit einer anderen Sache beschäftigt.

**FRANK:**

*(sehr neugierig)*

Und was ist das?

**OPA:**

*(tut geheimnisvoll)*

Wird nicht gesagt. Pensionärsgeheimnis!

*(Er legt den Finger auf den Mund)*